

Positionspapier der hannoverschen Schulrudervereine zur Förderung des Schulruderns und der Wiederherstellung einer umfangreichen Nutzung des Schülerbootshauses der Landeshauptstadt Hannover

In der Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum des Schüler-Ruder-Verbandes Niedersachsen (SRVN), schrieb 2019 Sabine Tegtmeier-Dette, die damalige erste Stadträtin Hannovers, folgendes:

„Mit der Gründung des SRVN vor 100 Jahren hat sich der organisierte Rudersport flächendeckend in den Schulen Niedersachsens verbreitet. Eigene Ruder-AGs oder -Vereine gehören fest zum Profil vieler Schulen. Und das macht Sinn, denn der Rudersport als Schulfach bewährt sich auch pädagogisch.“

Insbesondere die hannoverschen Schulrudervereine verkörpern dies bis heute. Den jungen Menschen wurde auf Ruderfreizeiten, Wettkämpfen und vor allem im alltäglichen Miteinander am Schülerbootshaus die Chance ermöglicht, durch ihr sportliches und soziales Engagement eigene Werte zu entwickeln und zu erhalten. Dies bildet das Fundament für eine selbstbestimmte Entwicklung, soziale Teilhabe sowie gesellschaftliche Partizipation.

Unter den aktuellen Gegebenheiten ist es dem schulischen Rudersport in Hannover nicht mehr möglich diese pädagogischen Ziele zu verwirklichen.

Die Gründe dafür liegen in den durch die Landeshauptstadt Hannover (LHH) initiierten kommunikativen sowie strukturellen Veränderungen der Nutzungsanforderungen des Schülerbootshauses.

Durch die neuen Vorgaben wird der Zugang zu und die Nutzung von vereinseigenem und städtischem Material erheblich erschwert und teilweise untersagt.

Am 23.12.22 wurde seitens der LHH eigens ein Mailpostfach eingerichtet, welches seitdem den einzigen Kommunikationsweg in Angelegenheiten des Schülerbootshauses darstellt. Diese Verfahrensweise stellt eine zusätzliche Anforderung dar und verkompliziert die innerorganisatorischen Abläufe der Schulen und Schulrudervereine ungemein. Die Kommunikation über das Postfach führt zu langen Bearbeitungszeiten von Anfragen, sodass die Schulrudervereine tagelang im Unklaren und nicht handlungsfähig sind. Das Postfach wurde *„insbesondere für eine transparentere und zuverlässigere Vertragsabwicklung in jeglicher Form“* (Zitat aus der E-Mail vom 23.12.22 der Sachgebietsleitung Vermietung und Veranstaltung des Fachbereichs Schule der LHH) eingeführt. Dennoch ist die Kommunikation zwischen der LHH und den Schulrudervereinen sowie den Schulen seit Einrichtung des entsprechenden Postfaches wiederkehrend von Intransparenz und widersprüchlichen Aussagen geprägt. Eine direkte Kontaktaufnahme mit dem Bootsmeister des Schülerbootshauses ist nur nach ausdrücklicher Genehmigung durch das Postfach erlaubt. Nach dem Stand vom 17.03.23 ist den Schulen und Schulrudervereinen unbekannt, welche Mitarbeiter*innen der LHH das Postfach betreuen und im Namen des Oberbürgermeisters Anweisungen erteilen.

Durch diese Art der Kommunikation werden schul- und vereinsinterne Prozesse verzögert sowie die Planung von Wettkämpfen, Ruderfreizeiten oder Wanderfahrten erheblich beeinträchtigt. Weder den Lehrkräften noch den ehrenamtlichen Betreuer*innen und Organisator*innen ist es unter den gegebenen Umständen möglich adäquat auf dynamische Prozesse zu reagieren und schnelle Entscheidungen im Sinne der Schüler*innen zu treffen.

Des Weiteren werden die Nutzungsmöglichkeiten des Schülerbootshauses, insbesondere in den Wintermonaten, fortlaufend eingeschränkt. Vor dem Winter 2021/2022 konnten die Kinder und Jugendlichen regelmäßig samstagsvormittags am Schülerbootshaus rudern und sich auf anstehende Wettkämpfe vorbereiten. In jenem Winter wurde der Ruderbetrieb kurzfristig und unbegründet untersagt. Für das Folgejahr 2022 wurde zwischen der LHH und den Schulrudervereinen eine bis 31.12.22 geltende Nutzungsvereinbarung aufgesetzt, wodurch das Rudern unter Einschränkungen wieder möglich war. Im aktuellen Kalenderjahr 2023 fand erneut kein Ruderbetrieb statt. Die im Voraus zugesagte Verlängerung der Nutzungsvereinbarung blieb aus nicht nachvollziehbaren Gründen bis zum heutigen Tage aus.

Insgesamt war das Schülerbootshaus im Kalenderjahr 2022 an 90 von rund 190 Schultagen geöffnet. Dabei wäre eine umfangreiche Nutzung der Lern- und Begegnungsstätte insbesondere in der aktuellen Situation von großem Vorteil gewesen. Denn den beiden großen Ruderschulen Humboldtschule und Schillerschule stehen auf nicht absehbare Zeit keine Sporthallen zur Verfügung.

Zuletzt werden dringend erforderliche Veränderungen nicht umgesetzt. Im bisherigen Raumnutzungskonzept des Schülerbootshauses stehen den Betreuer*innen lediglich dieselben Sanitäreinrichtungen wie den Schüler*innen zur Verfügung. Jene sind ausschließlich über die Umkleide- und Duschräume der Schüler*innen erreichbar. Auf ausdrücklichen Wunsch der Lehrkräfte ist dieser Mischstand durch die LHH begutachtet worden. *„Ein rechtlicher Anspruch auf eine getrennte WC Einheit für Lehrkräfte besteht nicht“*, gemäß des Schreibens der LHH, Fachbereich Schule, vom 24.01.23.

In Anbetracht des status quo sehen wir, die vier großen Ruderschulen und Schulrudervereine aus Hannover, uns zum Handeln gezwungen. Wir, die Bismarckschule Hannover, die Humboldtschule Hannover, die Lutherschule Hannover sowie die Schillerschule Hannover, haben in den letzten Jahren mit unseren Ruderkursen, Ruder-AGs und Schulrudervereinen den Lern- und Begegnungsort Schülerbootshaus Hannover maßgeblich belebt. Um dem pädagogischen Bildungsauftrag des Schulruderns und den damit einhergehenden Erwartungen und Aufgaben gerecht zu werden, verfolgen wir vier grundlegende Ziele.

Unsere Ziele

1. Das Schulrudern stellt ein hochwertiges sportliches Ganztagsangebot dar, was es zu schützen und im Kontext sich verändernder Betreuungsbedarfe auszubauen gilt.
2. Als außerschulischer Lernort dient das Schülerbootshaus der Kompetenzförderung und Kompetenzentwicklung von Schüler*innen sowie der Talentfindung und Talentförderung. Im Kontext des Vereinslebens fördert es in besonderem Maße das ehrenamtliche Engagement sowie das soziale Verantwortungsbewusstsein junger Menschen. Darüber hinaus erlernen die Schüler*innen sich gemeinsame und sportliche Ziele zu setzen und diese konsequent in der Gemeinschaft zu verfolgen.
3. Indem das Schulrudern ehrenamtliches Engagement junger Menschen fördert, bietet es ihnen die Möglichkeit soziale Teilhabe und gesellschaftliche Partizipation zu erfahren. Unser Ziel ist es die Schüler*innen so zu mündigen Bürger*innen zu erziehen und ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

4. Bei alledem hat der Schutz der Intims- und Privatsphäre der Betreuer*innen und insbesondere der Schüler*innen, höchste Priorität. Wir verschreiben uns diesem Schutz und wollen einen Lernort, in dem sich alle wohlfühlen und wertgeschätzt werden.

Aufgrund der derzeitigen Umstände ist es den Schulen und Schulrudervereinen nicht möglich ihren pädagogischen Bildungsauftrag sowie die damit verbundenen Ziele zu verfolgen und umzusetzen. Aus diesem Grund haben wir fünf Forderungen an die LHH formuliert.

Unsere Forderungen

1. Ganzjährige Nutzung

Um die zuvor genannten pädagogischen Ziele adäquat umsetzen zu können, fordern wir die ganzjährige Nutzung des Schülerbootshauses. Dies beinhaltet vor allem die Umsetzung des aktiven Ruderbetriebs, aber auch die Nutzung der Umkleieräume und den Zugang für Bootsreparaturen und -wartungen. Dazu sollen bedarfsgerechte, feste Nutzungszeiten definiert werden, in denen der Zugang zum Gelände und den Sanitärbereichen sowie die Nutzung vereinseigenen Materials ohne Antragsstellung möglich ist.

2. Schließmöglichkeiten

Um die Arbeitszeiten des Bootsmeisters zu wahren sowie mögliche Ausfälle zu kompensieren, fordern wir eine eigene Schließmöglichkeit des Schülerbootshauses. So kann die vollumfängliche Nutzung des Schülerbootshauses im Sinne der pädagogischen Ziele ermöglicht werden, ohne den Bootsmeister über Gebühr zu belasten.

3. Wahrung von Intims- und Privatsphäre

Die Lehrkräfte und Betreuer*innen fordern den Zugang zu den bestehenden, separaten Toiletten im 1. OG. Nur so ist die Wahrung der Intims- und Privatsphäre von Schutzbefohlenen möglich. Die LHH, Fachbereich Schule, hat in ihrem Schreiben vom 24. Januar 2023, folgenden Alternativvorschlag unterbreitet:

*„Wir werden jedoch prüfen, ob es die Möglichkeit gibt, in Räumlichkeiten des Schülerbootshauses durch eine bauliche Maßnahme eine Lösung zu finden, um in diesem Zuge ggfs. auch eine Unisex WC Anlage für Schüler*innen am Standort zu schaffen.“*

Trotz bestehender separater Toiletten im 1. OG bevorzugt die LHH die Lösung, bauliche Veränderungen zu Lasten von Steuergeldern und Bootslagerplätzen der Schulrudervereine in den Bootshallen durchzuführen, anstatt die vorhandenen Toiletten zur Nutzung freizugeben. Die von uns angestrebte Lösung ist ohne weitere Kosten sowie Ressourcennutzung umsetzbar und sorgt für eine sofortige Wahrung der Intims- und Privatsphäre Schutzbefohlener.

4. Samstagsnutzung

Um im Sinne der Mehrperspektivität den fachlichen Bildungsauftrag wahrnehmen zu können und den Schüler*innen das Regattarudern zu ermöglichen, fordern wir auch an Samstagen die ganzjährige Nutzung des Schülerbootshauses. Gerade in den Wintermonaten ist das Rudern aufgrund früher Dunkelheit nur am Wochenende möglich. Der Rudersport lässt sich nur an der frischen Luft ausüben und so werden die Schüler*innen durch das Naturerlebnis ganzjährig für den Umwelt- und Gewässerschutz sowie eine gesunde Lebensweise durch regelmäßiges Sporttreiben sensibilisiert.

5. Vereinfachung der organisatorischen Abläufe

Um die ehrenamtlich engagierten Betreuer*innen und Protektor*innen nicht über die Maßen zu belasten, fordern wir eine Vereinfachung der organisatorischen Abläufe. Dazu zählt vor allem die Realisierung eines auf die Bedürfnisse aller Beteiligten angepassten allgemeinen Nutzungskonzeptes des Schülerbootshauses. Daran gekoppelt soll die Nutzung von Stadtbooten sowie die bedarfsgerechte Anschaffung von städtischem Material gemeinsam mit allen Akteur*innen abgestimmt und frühzeitig kommuniziert werden. Die Entwicklungen innerhalb einer Rudersaison erfordern einen dynamischen und situationsangepassten Zugang zum Gelände des Schülerbootshauses und dem dortigen Material. Deshalb fordern wir, dass entweder das seitens der LHH eingerichtete Mailpostfach oder eine Alternativlösung den flexibleren Umgang mit spontanem Zugangsbedarf ermöglicht.

Wir sehen in der aktuellen Situation einen dringenden Handlungsbedarf. Unter den derzeitigen Umständen wird es uns langfristig nicht möglich sein, die hohe Qualität unserer Ruderangebote aufrechtzuerhalten.

Seit jeher investieren die verantwortlichen Lehrer*innen, die ehrenamtlich engagierten Schüler*innen sowie alle weiteren ehrenamtlichen Betreuer*innen, Organisator*innen und Helfer*innen große Teile ihrer Freizeit in das Schulrudern. Ihrem herausragenden Engagement ist es zu verdanken, dass Kindern und Jugendlichen ein niedrigschwelliger Zugang zu sportlicher Bewegung, sozialer Teilhabe und gesellschaftlicher Partizipation ermöglicht wird.

Die aktuelle Situation führt jedoch zu Entmutigung, Unzufriedenheit und Enttäuschung.

Sollte sich daran nichts ändern, wird das Schulrudern in seiner jahrelang gelebten Form in Hannover nicht mehr existieren können und bereits seit vielen Jahren durchgeführte Schulregatten werden verschwinden.

Leidtragende sind vor allem die betroffenen Schüler*innen, die um wertvolle Erfahrungen für ihr Leben sowie individuelle Entwicklungsmöglichkeiten gebracht werden.

Wir haben uns bewusst für dieses Schreiben und die Darstellung unserer derzeitigen Situation entschieden. Mit der Offenlegung unserer Ziele und Forderungen erhoffen wir uns nicht nur mehr Sichtbarkeit. Vor allem wollen wir uns für das Gehör verschaffen, was die Schulen verbindet und alle Lehrkräfte, Betreuer*innen, Helfer*innen und Unterstützer*innen vereint:

Der Erhalt und die Förderung des Schulruderns in Hannover!

Hannover, den 17. März 2023



Lars Hildebrand
1. Vorsitzender Ruderverein Bismarckschule Hannover e.V.



Larissa Hildebrand
Protectorin Bismarckschule



Nadine Scheibner
1. Vorsitzende Ruder Verein Humboldt-
schule Hannover e.V.



Anke Lincke
Protectorin Humboldtschule



Gunther Sack
Protector Humboldtschule



Björn Gerß
Protector Lutherschule



Frederik Stoll
1. Vorsitzender Ruderverein an der Schillerschule Hannover (RVS) e.V.



Julia Ost
Protectorin Schillerschule

